



Zürcher Schulumfrage 1771/1772 online

<http://www.staatsarchiv.zh.ch/query>

Signatur **StAZH E I 21.7.5**
Titel **Zürcher Schulumfrage: Schönenberg**
Datum [1771/1772]

[S. 1]

**Antworten auf vorgelegte fragen /
über den schul underricht /
von / Hs. Jacob Waser, pfarrer / der gemeind Schön Berg. //**

[S. 2] [leer]

[S. 3] Weil die natur den menschen nit / so gemacht wie er seyn soll, so hat er der /
under weisung und übung von nöthen, / die fehler zu verbeßeren und die guten /
eigenschafften zu vermehren, deßnachen / für gelegte fragen über den schul unter- /
richt zu beantworten sehr nothwendig / und nuzlich, um so vil mehr, wann über die /
eint und andere antwort noch beßere mittel / vorgeschlagen werden, selbige zu
befolgen / den erwünschten end zwek zu erlangen. /

Ad rem. /

A. Aeussere Einrichtung des Schul-Wesens.

a. Anzahl der Schulen und Schul-Kinder.

1. Wie viele Schulen sind in der Gemeinde? und wo?

Es ist in der gemeind nur ein schul nahe bey / der kirch und pfarr hauß. /

2. Wie stark ist dermalen in jeder Schule die Zahl der Kinder? Wie viel Knaben? Wie viel Mägdlein?

3. Ist die Anzahl der Schulbesuchenden Kinder den ganzen Winter gleich? Wo nicht; wornach richtet sich die Ungleichheit?

[2-3]

Die anzahl der kinder belaufft sich auf 112, / welche aber offt wegen schlechter
witterung, / meistens wegen krankheit nit ergänzt / wird. /

Knaben 62. /

Töchterlein 50. //

4. Was hat es in Ansehung der Schulen mit Kindern, die auf entlegnen Höfen wohnen, für eine Beschaffenheit?

[S. 4] Hier sind keine entlegene höf, wol sonst / entferrnte orth, und gehet es wie mit dem / kirchen gehen: Die weitesten sind die ersten. /



5. Was hat es mit den Dienstkindern, Männbuben u. s. w. für eine Beschaffenheit? gehen sie auch ordentlich zur Schul?

Allhier sind keine dienst- / kinder, auch k[eine] männbuben. /

b. Zeit, so auf die Schule gewandt wird.

1. Bis auf welches Alter werden die Kinder insgemein zur Schule geschickt? Und in welchem Alter fängt man an, sie darein zu schicken? Wird dieß gänzlich der Willkühr der Eltern überlassen?

Die kinder werden nach ihrer fähigkeit / beschuhlet biß in das 13., 14. und 15. jahr, / und der anfang nach ihrer leibs dispo- / sition gemacht bey einichen vor dem 4ten / jahr, bey anderen eins offt nach späther / wie gemeldt. Wann kinder gesund, komt / es niemahlen auf den freyen willen / der elteren an. /

2. Hat es eine Sommer-Schule?

3. Wo nicht; wie viel und was für Tage werden sonst etwa im Sommer der Schule gewiedmet?

4. Wie verhält sich die Zahl der Kinder, die in die Sommer-Schule gehen, zu denen, die nur im Winter die Schule besuchen?

5. Wie ist es, wo Sommer-Schulen sind, mit den Ferien, im Heuet, Erndte, Herbst etc.?

6. Wie lange dauert gewöhnlich die Winter-Schule? Sind im Winter auch Ferien, z. Ex. an gewissen Markt-Tagen?

[2–6]

Es wird allhier das ganze jahr durch gleich / schulgehalten und sind nur an dem wäden- / sweiler frühling und herbstjahrmarkt / 1 tag ferien, sonst keine. //

7. Was für Mittel braucht man, um saumselige Eltern anzuhalten, ihre Kinder zur Schule zu schicken?

[S. 5] Das erste mittel ist den elteren / die theüren pflichten, die sie auf sich haben, auf / eine liebeiche weis an ihre gewüßen etc. anzu- / dringen mit vorstellung deß nuzens oder / schadens, so beyden theilen zu wachsen, samt der / schweren rechenschafft, so elteren bey versaumnuß / ihrer pflichten abzulegen haben. Das zweyte mittel / ist in bey seyn vorsteheren vorbedeütetes zu / widerholen und, wo dißeres nit ingress findet, / bey einer loblichen regierung assistenz zu / suchen, welches lestres jahr bey einer sehr / wider spännigen haußhaltung vorzunehmen ge- / nöthiget ware, und zwahr mit erwünschtem / erfolg, dann so bald ihnen eröffnet den tag an / hohem ort zuerscheinen, haben sie sich entsetzt und / di elteren angelobt, wie den g[otte]sdienst geflißner / zu besuchen, so auch die kinder darzu und zur / schul anzuhalten. /



c. Aeusserliche Umstände des Schulmeisters in verschiedenen Absichten.

1. Sind des Schulmeisters äusserliche Umstände und Besoldung so, daß er sich ganz und gar der Schule widmen kan?

2. Wie ist es da, wo die Schulmeister etwa noch Handwerker treiben? Muß das Schul-Wesen nicht darunter leiden? Oder wie wird solches verhindert?

[1–2]

Deß schulmeisters umständ sind von der be- / schaffenheit, daß er sich ganz der schul widmet, um / so vilmehr, weil er keine profession treibet. /

3. Was trägt zu des Schulmeisters Besoldung die Obrigkeit bey? Was die Gemeinde? Was die Eltern?

[S. 6] Aus schloß Wäden Sweil 1 müt kernen. /

1 ½ eimer wein. /

2 klaffter holtz. /

Von der gemeind / für schul und sigriest dienst 68 fl. /

4. Wie wird es wegen des Schul-Lohns mit den Kindern armer Eltern, oder Waisen, gehalten?

5. Ist ein Schul-Haus? oder hält der Schulmeister in seinem eignen Hause Schule? In lezterm Fall, verhindert ihn seine Haushaltung nicht an den Schul-Geschäften?

[4–5]

Hier ist ein frey schul und 1 schulhaus. /

d. Nacht-Schulen.

1. Wie ist es mit derselben äusserer Einrichtung beschaffen? in Absicht auf die Anzahl, und das Alter derer, die sie besuchen, auf die Zeit, so dazu angewandt wird, auf Anstalten zu Verhütung der Unordnungen?

Die anzahl der nacht- / schuleren belaufft sich dermahlen / auf [?] und zwanzig, nimt ihren / anfang nach 6 uhr und dauret / 2 stund, der schulmeister gehet ihnen / nach biß an die scheidstraß, ermahnet / sie in der stille heimzugehen. Der / schulmeister bindt sich an kein alter oder / jahre, sonder sobald sie die fähigkeit haben / und lust nimt er sie an und continuiert so / lang, biß selbige das gesang ergriffen. /

2. Wer bezahlt in den Nacht-Schulen die Lichter?

Die liechter werden von nachtschuleren bezahlt. //

B. Innere Einrichtung des Schul-Wesens.

a. Charakter des Schulmeisters.

1. Was läßt sich von dem Charakter und den Fähigkeiten des Schulmeisters, als Schulmeister sagen?

2. Machen ihne Beschenkungen nicht partheyisch?



3. Ist er die ganze Schulzeit über mit den Kindern beschäftigt? oder giebt es intervalla für eigene und Nebengeschäfte?

4. Was ist er für ein Mann aussert der Schule? Läßt er sich von dem Herrn Pfarrer bey seinen Schul-Verrichtungen führen? Nimmt er von ihm Unterricht, Rath, Erleichterungs-Mittel an? Was hat Herr Pfarrer etwa für Proben davon?

5. In was für einer Achtung steht der Schulmeister bey der Gemeinde? Bey den Kindern?

[1–5]

[S. 7] Der schulmeister weißt seinen character / wie in, so außert der schul wohl zu obser- / vieren, hat auch vile Fähigkeiten zu dißerem / beruff, worbey ihne beschenkungen nit parteisch / machen, er bringt auch di gesezte zeit mit den / kinderen zu und nimt anleitung von seinem / pfarrer zur erleichterung seines berufs an. / Bey der gmeind stehet er in gutem credit, kinder / lieben und förchten ihn zu gleich. /

b. Eigentliche Schul-Verrichtungen.

1. Wissen die Kinder allemal genau, wenn die Schule anfängt, was sie izt lernen müssen? Und werden die pensa mit Wahl und Unterscheidung der Fähigkeiten ausgetheilt?

Es wird den kindren vor end der / schul allzeit ihr pensum, was si lernen müßen, / vorgeschriben, und zwahr mit unterscheidung / der Fähigkeiten. /

2. Wird eine vernünftige Proportion der Zeit, die auf verschiedene objecta verwandt werden muß, beobachtet, daß nicht mit dem einten object zu viel, mit dem andern zu wenig Zeit zugebracht werde? Wie hilft sich der Schulmeister in dieser Absicht bey den ungleichen Fähigkeiten der Schul-Kinder?

Der schulmeister befließt sich / die zeit zu ergwinen, daß sie nit verlohren / gehe und ein theil nothleiden müßen, richtet / sich deßnachen nach jedeßem Fähigkeit. //

3. In wie viel Zeit wird gemeiniglich das Buchstabieren absolviert? Und was gebraucht etwa der Schulmeister beym Buchstabieren-Lehren für Vortheile? Und so auch beym Uebergang vom Buchstabieren zum Lesen?

[S. 8] Hier gehet es ungleich zu, die / einten ergreifen es frühzeitig, die anderen / langsam, bey welch lestren der schulmeister / ein öfftere wider holung macht, und so auch bey / dem übergang vom buch stabieren zum lesen. /

4. Werden die Kinder angehalten, richtig zu buchstabieren? und richtig zu lesen, und auszusprechen?

Die kinder lernen richtig buch- / stabieren, lesen und, wo kein mangel der natur, / aus sprechen verständig. /

5. Was ist die series von Büchern und Schriften, die die Kinder zur Uebung im Lesen, bis sie aus der Schule kommen, durchlaufen müssen?

Vom nammenbüchli zum lehrmeister, / zeügnuß, psalmen buch, testament, mandat, / zeitung, predigten, canzleyische schriften, / brief von verschidner hand geschriben. /

6. Was giebt man ihnen besonders für geschriebene Sachen zu lesen? Lernen alle Kinder auch Geschriebnes Lesen?

Geistliche lieder und gebäter. Die / meisten kinder lernen geschribnes lesen. /

7. Was müssen die Kinder in serie vom Anfang des Schulgehens bis zum Ende auswendig lernen? insonderheit was für Psalmen, Gebether, Sprüche, Lieder etc. müssen sie auswendig lernen?

Den kleinen und großen cathe- / chismu[m], morgen, abendgebäter, um verzeihung / der sünden, um ein selig end, buß, lob und dank psalmen. /

8. Wie geht es bey diesem Auswendiglernen zu? Giebt man den Kindern ungleiche Lectionen, nach ihren ungleichen Fähigkeiten auf? oder nicht?

9. Müssen sie das Auswendiggelernte mit Verstand hersagen? Müssen sie es auch etwa in ihre gewöhnliche Sprache übersezen? oder begnügt man sich mit einem Herabschnappeln?

10. Wird es vermieden, oder kan es vermieden werden, daß nicht den Kindern das, was sie auswendig gelernt, insonderheit Gebether, auch Catechismus-Fragen, durch gar zu öftere einthönige Wiederholung ekelhaft und zum Verdruß werde, oder doch nur ohne alles Nachdenken über die Lippen herablauffe?

[8–10]

Der schulmr. richtet sich nach jedeßen gedächtnuß, / haltet sie an, gemach und verständlich auf zu / sagen, gleich sie auch in der kirch antworten // [S. 9] müssen, so daß der bey den alten in dem lesen / und bäten gewohnte und ein gewurzlete / accent bey den kinderen gar wohl mit leichter / mühe abzugewehnnen ist. /

11. Woran erkennt man, ob einem Kind an dem Lernen ekelt?

Wann die kinder zur schul / mit ernst müssen angehalten werden oder / wo saumselige elteren verächtlich vor den / kinderen von dem schulgehen reden und darmit / den kinderen allen lust nemmen, auch die ver- / derbte art und natur selbs verursacht solche / würkung. /

12. Was für Uebungen gefallen den Kindern am meisten? Vor welchen dargegen ekelt es den meisten unter ihnen?

Die die wenigste müh und fleiß ihnen ver- / ursachen [?und] vice versa. Wann aber ein neßel / brennen will, fangt sie frühzeitig an. /

13. Wann fängt man mit dem Schreiben an? Was muß das Kind vorher können?

Wann die kinder richtig buchstabieren, / getrukt und schrifften lesen können. /

14. Lernen alle Knaben und Töchtern auch schreiben? Oder wie viel sind deren, die es lernen, und nicht lernen? Wird solches der Willkühr der Eltern ganz überlassen?

Die meisten lernen schreiben von / beyderley geschlecht und wird nit gänzlich der / willkuhr der elteren überlaßen. /

15. Wird beym Schreiben keine Zeit unnützer Weise auf Auszierungen der Buchstaben, und auf das sehr entbehrliche Fraktur-Schreiben verwandt?

Der schulmeister pflegt alles das / jennige auszuweichen, wordurch die zeit / verschwendet wird. //

16. Wird auch auf die Orthographie, oder nur auf die Kalligraphie Acht gegeben?

[S. 10] Auf beyde, vornemlich auf die / orthographie. /

17. Was sind es für Sachen, die man die Kinder schreiben, oder abschreiben läßt?

Theils gedruckte sachen, theils schrifften, als / gebäter, psalmen, lieder. /

18. Wie viel wird Zeit zum Schreiben verwandt?

Wann sie ihr vorgeschribnes pensum / aufgesagt alle nachmitag, müssen sie die / übrige zeit sich im schreiben üben, den / samstag ausgenommen, darinn widerholung / vorgenommen wird, was sie die wochen durch / gelernet. /

19. Wird bey dem Uebergang von einem Object zum andern – vom Buchstabieren zum Lesen, vom Lesen zum Schreiben etc. auch eine solche Gradation beobachtet, die den Kindern zu einer Aufmunterung und Nacheiferung Anlaß geben könnte?

Der schulmeister richtet sich auch / hierin nach der fähigkeit der kinderen. /

20. Was Wird im Rechnen gethan? wird hiezu auch in der Haupt-Schule, oder nur in Neben-Schulen, und Nacht-Schulen Zeit gewiedmet?

21. Lernen viele Bauerknaben rechnen? und werden sie auch vornemlich auf das nöthigste und gemeinnützigste in der Rechenkunst geführt?

[20–21]

Dermahlen lernen keine / rechnen, ich habe aber die nachricht von / einichen elteren, so bald ihre kinder von / beyderley geschlecht die fähigkeit haben, / müssen sie lernen auch in diser kunst, was zu / ihrem gewerb erforderet werde, denen / dann der schulm. wi sein antecessor sel. / ein aparte stund deß tags geben wird. //

22. Wird den Fleissigen und den Fähigen, auch immer nach Maaßgebung ihres Fleisses und ihrer Fähigkeit mehr und schwerere Arbeit zugetheilt, oder lernen sie zuletzt im Ganzen nicht mehr, als die übrigen?

[S. 11] Der schulm. erteilt den fleißigeren / steths mehrere und schwere arbeit. /

23. In wie viel Zeit wird, wo keine Sommer-Schulen sind, das im Sommer vergessene wieder eingebracht?

24. Wie weit wird (wo keine Sommer-Schulen sind) ein Kind gewöhnlich in dem ersten Winter gebracht? Wie weit in dem zweyten? Dritten? etc.

[23–24]

Disere fragen sind pag. iv^{to} numm. 2 / beantwortet durch haltung sommer und winter schule. /

25. Wie viel solche Schul-Cursus können ein Kind von mittlerer Fähigkeit so weit bringen, daß es das wirklich alles kan, was man in der Schule lernen soll?

Bey fleißigen ist es möglich in 6 biß 7 / jahren zu erlernen, was in der schul nothwendig. /

26. Bemerkt man überhaupt, daß die Eltern die Kinder zu Hause auch unterrichten? oder doch Aufsicht auf ihr Lernen haben?

27. Fragen die Eltern auch dem Verhalten ihrer Kinder bey dem Schulmeister nach?

[26–27]

Die kinder verrathen in disem fahl / die elteren selbs, vornemlich wann ihnen ein / lezgen bey hauß außwendig zu lernen vor- / geschriben wird, bey der aufsag in der schul, da / rechtschaffne elteren die kinder zum lernen anhalten / und bey ihrer arbeit das erlernte aus dem / klein und großen cathechismo, vornemlich die / müteren, wie es bey dem haußbesuch an / einichen orten angetroffen, wider holen, / auch dem v[er]halten ihrer kinderen bey dem schulm. / nachfrag halten, wann es nur bey allen elteren / in gleichen gang zu bringen wäre. /



28. Werden die Kinder auch in der Music unterrichtet? und geübet? Wie viel Zeit wird auf diesen Unterricht verwendet? Was ist der Erfolg davon? Sind viele Kinder, die Lust und Fähigkeit zur Music haben?

Über dißere frag ist pag. 5 in ansehung / der nachtschul das mehrere gemeldet, es wird aber / auch nach eine bey der [?tannen] von hauß zu hauß / gehalten. //

29. Was für Anstalten werden gemacht, oder könnten gemacht werden, daß die Kinder, wenn sie einmal ausgeschulet sind, das Erlernte nicht wieder vergessen?

[S. 12] Die kinder, welche die schul nit mehr / täglich besuchen, da die elteren meinen, sie / haben aus gelehrnet, <müssen> alle samstag nach voll- / endetem gotes dienst zu wider hollung / deß erlernen in der schul sich einfinden. /

30. Könnten und sollten nicht alle Kinder, die ihren Schul-Cursum frühzeitig zu Ende gebracht haben, angehalten werden, daß sie bis zu der Zeit, wo sie von dem Herrn Pfarrer zum Heil. Abendmal unterrichtet werden, die Schul in jeder Woche wenigstens noch ein oder zweymal besuchen müßten? vorzüglich an denen Tagen, wo die Schule von dem Herrn Pfarrer besucht wird, damit er sie prüfen könnte, ob sie nichts vergessen haben?

Es müssen die kind von beyderley ge- / schlecht, jedoch nit zusammen, wochenlich einmahl in / dem pfarr hauß sich einfinden, da aber wegen / dißmahliger zeit vile elteren ihren dienst ab- / geschafft, sich der kinderer hilf bedienen / zum feldbau, um dem hochoberkeitlichen man- / dat nach vermögen willig zu entsprechen, als / dörfte es, wie schon einiche proben, dißeren / frühling einiche hindernuß geben. /

c. Schul-Zucht.

1. Was für Fehler und wie werden sie in der Schule bestraft?

Die spath kommenden erinneret der schulm. / das erstre mahl zu rechter zeit sich einzufinden, / bey widerholung deß fehlers laßt er es die eltren / wüßen, so selbige ohne schuld, hiemit die kinder / frühe in die schul schiken, stelt er saumselige hinder / die thür, ihr vorgegebnes stehend zu lernen, wo / dis nit hilfft züchtiget er sie mit der ruthen. //

2. Werden die Fehler im Lernen nicht etwa auf solche Art bestraft, daß den Kindern das Lernen selbst verlaidet, oder gar die Schule verhaßt gemacht wird? Was für Correcturen findet man, daß hiebey die besten und fruchtbarsten seyen?

[S. 13] Der schulm. pflegt die fehler im lernen / zuverbeßeren bey den kindereren durch öfteres / zuruk geben, biß sie es recht deutlich und faßlich er- / griffen, oder er behaltet sie nach vollendeter / schul allein welches lestere bey ihnen mehreren / fleiß erwekt. /

3. Wird nicht etwa, was nur ein vitium naturæ ist, als ein vorsezlicher Fehler, und ein Mangel des Fleisses als ein Bosheitsfehler bestraft?

Der schulmeister weißt mit den kindereren / zu condescendieren und worin mangel der / natur sich befindet mit viler gedult selbigen / zu begegnen, im gegentheil den mangel deß / fleißes mit verbleiben zu bestraffen. /



4. Wie wird insbesondere das Lügen, wie werden kleine Diebstähle, wie werden Unarten und Grobheiten, wie wird das heimliche Wegbleiben von der Schule, wie werden kleine Schlägereyen u. s. w. bestraft?

Wo diese fehler alle sich ereignen, wie es / dann leider auch geschihet, thut der schulm. di / fehlbaren mit einer kreiden an die wand / aufzeichnen, biß auf mein gegenwarth, da ihnen / dann zu mahlen die fehler zu gemüth geführt, / auch nach beschaffenheit die selben mit der / ruthen abgestrafft w[erden]. /

5. Wie verhält es sich in der Schule mit der Reinlichkeit? werden in dieser Absicht Vorsorgen gebraucht?

Es wird den elteren eingeschärfft, / ihre kinder säuberlich und rein zuhalten, damit nit / aus mangel deßen eine ekel und aberwillen entstehe. //

d. Schul-Besuche und Examina.

1. Wie richtet der Herr Pfarrer seine Schul-Besuche nützlich ein? Was hat er da für Anlaß auf den Schulmeister und auf die Kinder zu wirken?

[S. 14] Ich gebe achtung auf den underricht deß / schulmeisters, gehe ihm, wo es nothwendig, an die / hand, examiniere die kinder, mache das final an / den schulm., durch aufmunterung im fleiß zu / verharren ganz unverdroßen, auch an die kinder / gehorsame zu leisten, mit vorstellung deß nuzens / und schadens. /

2. Werden des Jahrs ein oder zwey Examina gehalten?

Es wird deß jahrs ein examen im frühling / in der ersten oder andren wochen im april gehalten. /

3. Wie viel Zeit wird auf ein solches Examen gewandt?

Es währet von 8 biß gegen 12 uhr. /

4. Auf was Art ist das Examen eingerichtet von Anfang bis zu Ende?

Der anfang wird mit dem gebät gemacht, / dann schreitet man zu den ersten anfängerem und / fahret gradatim von einem object zum andren fort im / buchstabieren, lesen, klein und großen cathechismus, / die erlernten zertheilungen, zeügnußen, psalmen, ge- / bäter examinieren, die fähigeren aus dem v[er]stand / fragen, biß das ganze examen vollendet, dann eine / freüd und zufriedenheit gegen den fleißigen an / den tag gelegt, selbige gerühmt und ihnen der nuzen / ihres fleißes vorgestellt, auch den liederlichen / und ungelehrigen zu einem exempel, selbige zu mehr / fleiß und eifer zu erwecken, samt vorstellung // [S. 15] deß nachtheils, der ihnen in ihrem ganzen <leben> zu wach- / ßen wurde, und deß mißfallens etc., endlich / den schulm. seines fleißes halben gelobt, um / ihne auch dardurch aufzumuntern, in seinem beruff / treü eifriger zu machen, mit vorstellung deß / großen nuzens, den er durch s. fleiß bey ihm an- / vertrauten jugend schaffe, oder deß schadens, / der beyden theilen durch v[er]saumniß seiner / pflicht etc. zu wachßen wurde. Worauf den / lehrenden und lehrenden g[otte]s beystand und / segen angewünscht, und mit dem gebät / geendet wird. /

5. Nehmen die anwesenden Vorgesetzten an dem Examinieren Antheil? und mit was Erfolg?

Die vorstehere bezeugen ihr vernügen / gegen den fleißigen mit ermahnen darin fort / zu fahren, dargegen ihr mißfallen gegen den / säumigen mit anmahnen zu mehrerem fleiß, / lust und eifer. /

6. Werden Prob-Schriften eingegeben? und worauf wird bey denselben gesehen?

Es werden alle und jede schriften durch / gangen, gerühmt was zu rühmen, geandet / was zu verbeßeren, und hauptsächlich auf / die orthographie achtung gegeben. /

7. Werden Prämien ausgetheilt? Worinn bestehen dieselben? Wornach richtet man sich bey solchen?

Der umstand der zeit hat dis mittel, / die jugend zum fleiß im lernen auf zu / munteren, hinder halten, und hat man durch / mehreren ruhm anstat præmien auszutheilen / getrachtet, sie biß auf beßere zeit in dem fleiß / zu verharren. //

8. Wie viel und was für Bücher bekommt Herr Pfarrer, unter die Kinder auszutheilen? Giebt er sie den ersten, die sich darum anmelden? oder den Aermsten? oder den fleissigsten Schul-Kindern? öffentlich in der Schul? oder besonders? nach und nach? oder auf einmal?

[S. 16] Aus loblichem allmosen amt 12 / nammen büchli, so vil lehrmeister, 2 zeügnußen, / 1 psalter oder psalmen buch, 1 hr. Wyßen / bätbüchli, denen mit vorwüßen deß stillstands / jährlich mehrere angeschafft und nur under die / jennigen, welche außer stand selbige zu kauffen, / nit auf einmahl, sonder erst wann ihre / bücher gänzlich unbrauchbar, eintweder / in der schul mit getheilt oder in dem / pfarrhauß abgeholt werden können. /

e. Nacht-Schulen

1. Beschreibung ihrer innern Einrichtung.

2. Besucht Herr Pfarrer sie auch?

3. Und was nimmt er etwa darinn vor?

[1–3]

Das alter mit beschwerden begleitet, vor / nemlich der mangel deß gesicht, haltet / mich ab von dem nacht wandlen, es haltet / aber der schulmeister ein gute ordnung. //

C. Ueber den Nutzen des Schul-Unterrichts, und den Schaden des Versaumnisses.

1. Bringen es die meisten Schul-Kinder zulezt zu einer wirklichen Fertigkeit im Lesen und Schreiben?

[S. 17] Welche nit frühzeitig in dienst außer / der gemeind sich begeben, erlangen den / erwünschten end zwek. /



2. Zeigen sich etwa bey dem eint und andern Kind auch ausserordentliche Fähigkeiten des Verstandes? Man wünscht, wann solche sind, sie mit Namen zu kennen – Was wird mit solchen fähigen Köpfen vorgenommen? In was für Umständen sind sie?

Wo außerordentliche Fähigkeiten deß / Verstandes sich zeigen, richtet man die Fragen / der Religion darnach ein, um ihnen mehreren / Begriff bezubringen. /

3. Wie verhält sich ungefähr die Anzahl der Geschickten gegen die Ungeschickten – Der Fleissigen gegen die Unfleissigen – Derer die sich sittlich und unklagbar aufführen, gegen die Schlechten und Ungesitteten?

Es sind [?B. lit. c. aus] allzeit 2 Theil / der Lehrn begierigen gegen den anderen. /

4. Was zeigen sich für allgemein herrschende Fehler bey den Schul-Kindern? Was für allgemeine herrschende gute Eigenschaften?

Bey saumseligen Trägheit. Bey fleißigen / ein selbs trib. /

5. Verspürt man am Ende einen merklichen Unterschied zwischen denen, die fleissig und lange zur Schule gegangen, und denen, die hierinn vernachlässigt worden?

Die Antwort fließt von selbst und ist / natürlich, das Lehrn begierige und / fleißige andre, di nachlässig, über treffen. /

6. Wo in einer Gemeinde grosse und kleinere Schulen sind, haben da die, so in die grosse gehen, wo der Schulmeister wegen der Menge der Kinder fast nicht herkommen kan, cæteris paribus in Absicht auf den Unterricht einen Nachtheil, oder die andere einen beträchtlichen Vortheil?

7. Wie hilft sich der Schulmeister in solchen grossen Schulen, wo er wegen Menge der Kinder fast nicht an alle kommen kan?

[6–7]

Der Schulmeister behilfft sich dißfahls mit / einem bequemen subjecto zur beyhilff und Vortheil / der Kinderen. //

8. Verspüret man an denen Orten, wo Sommer-Schulen sind, einen so merklichen Nutzen von denselben, und hingegen wo keine sind, einen so merklichen Schaden der Unterlassung, daß wirklich zu wünschen wäre, daß man aller Orten Sommer-Schulen einführte?

[S. 18] Die Sommer schulen sind sehr nuzlich, / ich rede aus Erfahrung, [?wan sie] an / winterigen Orthen wie Schönberg oft / wegen Menge deß schnees einiche Tag / in specie an abgelegnen Orten kein / Pfad, auch durch starke Wind bald / widrum unbrauchbar wird, wo es / angepfadet worden, folglich die / Sommer schulen sehr nothwendig und zu / wünschen, das selbige aller Orten / in Gang kämen. /

9. Was läßt sich von dem Nutzen und dem Schaden der Nacht-Schulen sagen?

Wo Vorstehere den Nacht schulen / bey wohnend, sind selbige in guter / Ordnung, folglich auch nit schädlich. /

10. Hat man Beyspiele, daß Kinder durch das, was sie in der Schule gelernt, (Lesen – Schreiben – Rechnen) etwa auch in Stand gekommen, ihre Bauren-Oekonomie desto besser zu besorgen?

Die Erfahrung bekräftiget den Nutzen / hiervon. //



11. Was für Einfluß hat wohl die gegenwärtige Theürung auf das Schul-Wesen und die Erziehung überhaupt?

[S. 19] Es ist auch durch die theürung dem / schulwesen kein großer abbruch geschehen. /

NB. Die mittlere berg schul betreffend, welche / mit Wädenschweil gemein, habe mhgh[errn] pfr. / von Wädenschweil ersucht ein antwort zu / ertheilen, weil wegen alter [?titulante] / manu die feder führen beschwerlich falt. //

[S. 20] [leer]

[Transkript: crh/13.04.2012]